


GEMEINDE-LEBEN

A photograph of an elderly man with a weathered face, wearing a straw hat and a light-colored, short-sleeved button-down shirt. He is sitting on a dark, reflective surface, possibly a car's hood, with his hands clasped in his lap. He is looking down at his hands with a somber expression. The background is dark and out of focus, suggesting an outdoor setting at night or in low light. The overall mood is one of weariness and contemplation.

**Kommt her zu mir,
alle ihr Mühseligen
und Beladenen!
Und ich werde euch
Ruhe geben.**

Mt 11,28

ok



Pastor Thomas Bock

Alle, die der Vater mir gibt, werden zu mir kommen und ich werde sie niemals zurückweisen. Joh. 6,37

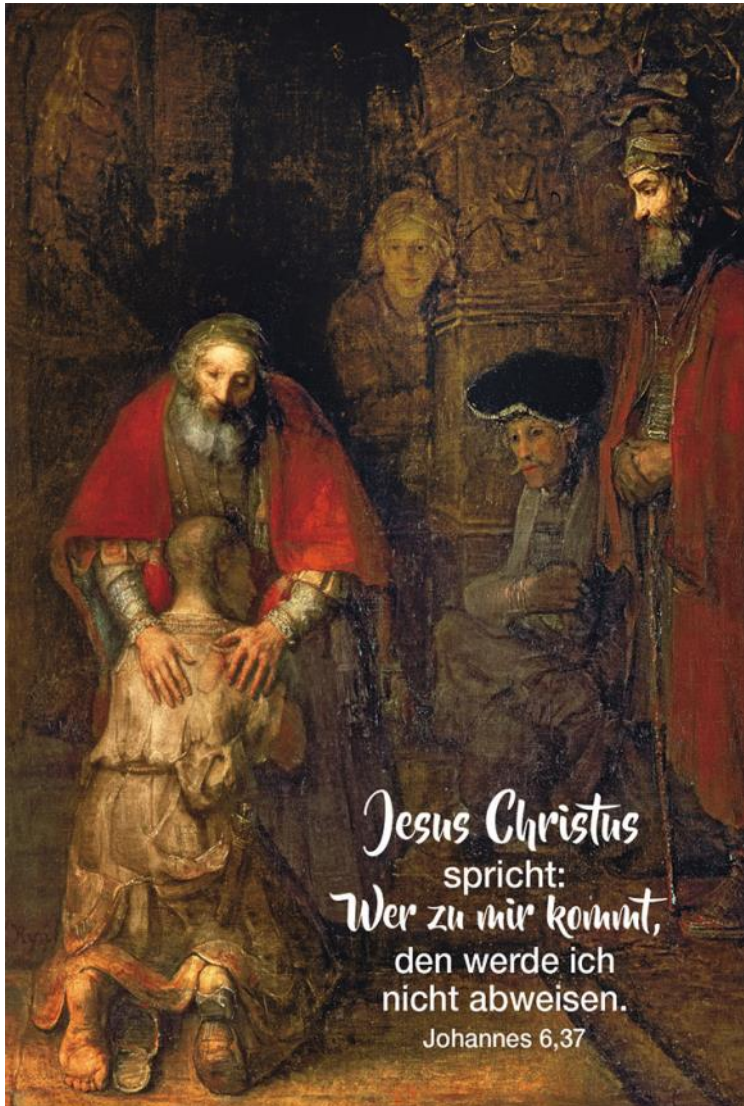
Bei Gott erlebt kein Mensch eine Abfuhr. Viele erleben heute eine schroffe Abweisung, weil sie nicht geimpft, genesen oder getestet sind. Ich hab das auch in einem Café in Limburg erlebt, als ich draußen einen Café trinken wollte. Jesus weist niemanden ab, der aufrichtig zu ihm kommt.

Auf den Bildern zur Jahreslosung sind oft offene Türen zu sehen. Sie laden ein, zu Jesus zu kommen, der von sich sagt: Ich bin die Tür (Joh. 10,7). Ich finde aber, das passendste Bild, was ausdrückt, worum es geht, ist das von Rembrandt – als der Sohn stinkend, voller Schmutz, schuldig aber demütig zum Vater nach Hause kommt. Der Vater stößt ihn nicht nur nicht wieder hinaus, sondern ist von tiefer Freude und Dankbarkeit erfüllt, dass er wieder da ist. Wer in dieser Haltung zu Jesus kommt, den wird er niemals hinaus stoßen. Das gilt für diejenigen, die sich erstmals für ein Leben mit Jesus entscheiden und für uns Gläubigen, die wir immer wieder mit unserer Schuld zu Jesus kommen müssen.

Der Vers hat eine spannende und aufschlussreiche Vorgeschichte – die Speisung der 5000. Zuvor haben sie noch viele andere Wunder erlebt, folgten Jesus und wollten ihn zum König machen, damit sie kein Brot mehr kaufen bzw. nicht mehr arbeiten müssen. Jesus wusste das natürlich: „Ihr sucht mich doch nur, weil ihr satt geworden seid. Seid doch mal ehrlich zu euch selbst. Wollt ihr wirklich an mich glauben und mir nachfolgen?“ Jesus selbst zählte nicht, nur das Essen oder die Heilungen. Als Jesus ihr Spiel nicht mit spielte, wenden sie sich ab. Alle gingen, bis auf die Jünger. Einige Verse weiter sagte Jesus: „Keiner kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zu mir zieht.“ (Joh. 6,44) Der Vater „zieht“. Wen? Ich glaube alle. Gott zieht und wirbt durch seinen Sohn, durch die Wunder. Es sind alle 10 Aussätzige geheilt geworden. Der Vater zieht und gebraucht dazu Lebensumstände, Menschen die er uns in den Weg stellt. Er gebraucht Situationen, um uns wach zu rütteln. Ich habe das

selbst erlebt. Ich kam mit 18 Jahren zum Glauben an Jesus. Kurz zuvor war meine Mutter an Hirnbluten verstorben. Einen Tag vor Heiligabend. Das hat mein Leben schlagartig verändert, alles durcheinander gebracht. Mein Vater kam nach einer psychosomatischen Kur nicht mehr nach Hause, weil er eine andere Frau dort kennen lernte und so standen meine damals 17 jährige Schwester und ich (18) alleine da. Im gleichen Jahr lernte ich Roland auf der Abendschule kennen und mit ihm Jesus.

Gott zieht. Du kannst bestimmt auch von Erlebnissen berichten, die dein Leben ziemlich durcheinandergewirbelt haben. Gott gebraucht solche Dinge, um uns zu ziehen. Lies mal Hiob 33,14-22, 29-30, da steht etwas sehr Aufschlussreiches über das „Ziehen“ Gottes. Das Bild vom verloren Sohn passt auch da. Erst im Elend besinnt er sich, wo er es eigentlich gut hatte. Solange er noch das Geld hatte und im Überfluss lebte, hat er nicht nach seinem Vater gefragt. Vielleicht geht es uns in den reichen Wirtschaftsmächten noch zu gut, als dass die Menschen nach Gott fragen. Corona hat leider nicht den ersehnten Effekt ausgelöst, mal nach Gott zu fragen und offen zu sein.



Jesus Christus
spricht:
Wer zu mir kommt,
den werde ich
nicht abweisen.
Johannes 6,37

Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater ihn zieht. Ich glaube, dass Gott alle zieht.

Und er will uns satt machen. Er will dir nicht nur irdisches Brot schenken, er schenkt sich dir selbst.

Deshalb sagte er den Leuten damals: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern. (Joh. 6,35). Jesus sagt: Bei mir gibt es nur mich, ich bin das Brot des Lebens, das in den Himmel reicht, und mich gibt es nur, wenn du an mich und an meine Worte glaubst.

Und wenn du so zu mir kommst, im Bewusstsein deiner Hilflosigkeit, deiner Verlorenheit, deiner Schuld und im Bewusstsein deines wirklichen Hungers nach Liebe, der viele Facetten hat, dann werde ich dich niemals hinausstoßen und ablehnen. Werner de Boor schrieb: Der, der sich selbst nicht ansehen mag, der ein Grauen vor sich selber hat, dessen Leben und Wesen zerrüttet und entstellt ist, der darf wissen: Ich bin ein Geschenk Gottes an Jesus in dem Augenblick, in welchem ich mich Jesus zu Füßen werfe.

Jeder, der glaubt, ist ein Geschenk Gottes an seinen Sohn. Das finde ich ein schönes Bild. Durfte Gott dich schon seinem Sohn als Gabe und Geschenk überreichen?

Und wenn du erst ihm gehörst, wird er dich niemals wieder von sich stoßen.

Lasst uns im neuen Jahr immer wieder zu Jesus gehen – nicht nur, wenn wir Gnade und Vergebung brauchen, sondern weil er das ist, was wir jeden Tag zum Leben brauchen und einfach, weil wir ihn lieben.

Herzlichst, euer Thomas

Februar

06.02.22	09 ³⁰ & 11 ⁰⁰	Thomas Bock
13.02.22	09 ³⁰ & 11 ⁰⁰	Sven Blissenbach
20.02.22	09 ³⁰ & 11 ⁰⁰	Thomas Bock
27.02.22	09 ³⁰ & 11 ⁰⁰	Thomas Bock

März

06.03.22	09 ³⁰ & 11 ⁰⁰	Thomas Bock
13.03.22	09 ³⁰ & 11 ⁰⁰	Detlef Garbers, DMG
20.03.22	09 ³⁰ & 11 ⁰⁰	Thomas Bock
27.03.22	09 ³⁰ & 11 ⁰⁰	Thomas Bock

April

03.04.22	09 ³⁰ & 11 ⁰⁰	Pascal Burger
10.04.22	09 ³⁰ & 11 ⁰⁰	Thomas Bock
Karfreitag 15.04.22		Thomas Bock
Ostersonntag 17.04.22	09 ³⁰ & 11 ⁰⁰	Thomas Bock
24.04.22	09 ³⁰ & 11 ⁰⁰	Thomas Bock



Im zweiten Gottesdienst bieten wir einen Kindergottesdienst in zwei Altersgruppen an.

Abendmahl:

An jedem ersten Mittwoch im Monat feiern wir im Rahmen unseres Gebetskreises um 19⁰⁰ Uhr das Abendmahl - natürlich mit Einzelkelchen!



Spielkreis

mittwochs | 4-täglich nach Absprache | 10⁰⁰-11³⁰ (bitte WhatsApp Anmeldung)

Kindergottesdienst

sonntags | 11⁰⁰

JiM - Jugendtreff

freitags | 20⁰⁰ (a)live im Gemeindezentrum

Gebetskreise

mittwochs | 19⁰⁰ zusätzlich mit Abendmahl an jedem 1. Mi im Monat
sonntags | 9⁰⁰ Gebet vor dem Gottesdienst

Frauenarbeit

montags | 19⁰⁰ Frauenbibelkreis Online: bibellese@blissenbach.me

Seelsorge

Das Seelsorgeteam steht auch nach dem Gottesdienst bereit für ein Gebet oder Zuspruch des Segens. Sprechen Sie bitte Pastor Bock an!

Männertreffen

montags | 06³⁰ „Kick-off“ - Männerfrühgebet

Hauskreise

Wir bieten diverse Hauskreise und Minigruppen an, Jugend-Kleingruppen und einen Seniorenkreis.

Daten und Uhrzeiten bitte erfragen.

Passionsandachten

In der Karwoche vom 11. bis zum 14. April laden wir euch herzlich zu unseren Passionsandachten ein. Wir treffen uns um 19 Uhr für eine Stunde, um vor Jesus stillt zu werden, zu verinnerlichen, was er für uns getan hat und zum Gebet.

Gebetskette zu Ostern

Auch dieses Jahr möchten wir wieder eine Gebetskette über Ostern veranstalten. Wir und unser Land brauchen das Gebet mehr denn je. Wir starten am Gründonnerstag nach der Passionsandacht um 20 Uhr und hoffen, durchgehend bis Sonntagmorgen um 6 Uhr beten zu können. Das kann in unserem Gebetsraum oder Zuhause geschehen. Ihr könnt euch auch gerne zu zweit oder zu dritt zum Gebet zusammentun. Im Foyer wird eine Liste hängen, um sich die jeweiligen Zeiten zu „buchen“. Wir werden sie auch per Mail verteilen. Also, herzliche Einladung zu dieser besonderen Zeit!



Wacht nun und betet zu aller Zeit, dass ihr imstande seid, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohn des Menschen zu stehen! Lk. 21,36

58-Stunden-Gebet
Gebetskette
Do. 14.04. ab 20 Uhr
bis So., 18.04. um 6 Uhr

Mitgliederversammlung am 24. April

Herzliche Einladung zur ersten Mitgliederversammlung in diesem Jahr. Sie findet am Sonntag, den 24. April um 15 Uhr statt.

Februar

April

März



Blaupause für eine glückliche Ehe

Als ich Anfang letzten Jahres einige Predigten mit Pastor Thomas Bock fürs Fernsehen aufnahm, fragte ich ihn beiläufig, ob er sich vielleicht mal ein kleines Büchlein durchlesen könnte, das ich seinerzeit zum Thema „Ehe“ geschrieben hatte. Es war noch etwas Zeit bis zum Druck und mir war seine Meinung sehr wichtig. Er gab mir auch noch wie erhofft den einen oder anderen wertvollen Tipp und fragte mich dann, ob ich mir auch vorstellen könnte, das Ganze mal im Rahmen einer „Marriage Week“ vorzutragen. Da mir das Thema sehr am Herzen liegt, habe ich natürlich freudig zugesagt.

Ein Tipp, den ich damals von Thomas bekam, den ich aber aus Zeitgründen leider nicht mehr umsetzen konnte, war gewesen, auch meine Frau mal zu Wort kommen zu lassen. Diesem Rat folge ich nun gerne, was die anstehende „Marriage Week“ betrifft. Hier werden Eva und ich gemeinsam über sechs Themen sprechen, die wir quasi als „Blaupause“ verstehen, d.h. als eine Art Muster oder Vorlage. Wie eine Blaupause kein vollständiges Bild oder Gemälde eines Hauses mit sämtlichen Details ist, wollen wir die Punkte skizzieren, die wir hinsichtlich einer glücklichen Ehe für wesentlich halten. Sie sollen als Orientierungshilfe dienen und wir möchten dazu anregen und ermutigen, diese auf die eigene Ehe anzuwenden. Dabei verwenden wir das Bild von einem Gebäude mit einem Fundament, vier tragenden Säulen sowie einem Schutzdach, wobei dieses Konzept auf Aussagen der Bibel beruht.

So laden Eva und ich herzlich dazu ein, uns als Ehepaar einmal näher kennenzulernen. Wir sind inzwischen knapp 30 Jahre miteinander verheiratet und meinen, dass auch andere in ihrer Ehe von unserer „Blaupause“ profitieren können, die sich doch in unserem Ehealltag so gut bewährt hat. Natürlich wird die Gelegenheit sein, uns Fragen zu stellen, ins Gespräch zu kommen und auch mal ein bisschen aus dem Nähkästchen zu plaudern.

Wir freuen uns auf dich/euch!

Montag bis Samstagabend jeweils 19 Uhr.
Samstag schon um 17 Uhr! Sonntag im GoDi.
Abendbrot ect. bitte selbst mitbringen.
Anmeldung bei Pastor Bock oder in ausgelegte
Liste eintragen!



mit
Sven & Eva Blissenbach





Die Weltweite Bedrohung und Vertreibung von Christen nimmt zu

Nach Angaben des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) wurden im Jahr 2021 etwa 84 Millionen Menschen gewalt-

sam vertrieben, entweder innerhalb ihres eigenen Landes oder – 26 Millionen – über die Grenzen hinweg. Viele von ihnen sind Christen, die vor Verfolgung fliehen: Hunderttausende sind etwa in der Sahelzone (z.B. Burkina Faso, DRK) von islamistischer Gewalt betroffen oder fliehen vor Zwangsrekrutierung (Eritrea # 6), Bürgerkrieg (Sudan # 13), staatlicher Repression (Iran # 9) und/oder familiärer Unterdrückung aufgrund ihres Glaubens. Die überwiegende Mehrheit verbleibt in ihrer Region, als Binnenvertriebene oder als Flüchtlinge.

In Teilen Afrikas südlich der Sahara (einschließlich des Nordostens von Kenia) haben Untersuchungen gezeigt, dass die christliche Bevölkerung weitgehend verschwunden ist. In den letzten Jahren wurden in Burkina Faso, Mali und Niger (# 33) Hunderte von Kirchen geschlossen oder zerstört – allein in Nigeria kamen im aktuellen Berichtszeitraum 470 hinzu. Würden die Christen zurückkehren, ist davon auszugehen, dass sie erneut gewalttätigen Angriffen ausgesetzt wären. Nach ihrer Vertreibung und auf der Flucht drohen ihnen Erpressung, Menschenhandel, Vergewaltigung und Inhaftierung. Dies gilt umso mehr, wenn sie jemals Libyen (# 4) erreichen.

In weiteren Ländern von Subsahara-Afrika und Asien sehen Christen sich gezwungen, ihre Heimat zu verlassen, um der ständigen Diskriminierung sowie dem Druck im juristischen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bereich zu entkommen. Die ständige Abwanderung schwächt die bestehenden Kirchengemeinden.

In Syrien (# 15) und Jordanien (# 39) sowie im Irak (# 14) und Libanon leben Christen weiterhin in Flüchtlingslagern.

Die ersten 10 Länder

PLATZ	LAND		PLATZ	LAND	
1	Afghanistan		6	Eritrea	
2	Nordkorea		7	Nigeria	
3	Somalia		8	Pakistan	
4	Libyen		9	Iran	
5	Jemen		10	Indien	

Sie berichten, dass sie dort sehr gefährdet sind: Bereits in ihren Herkunftsländern gehörten sie einer Minderheit an, und wurden dort wie nun auch hier von den Behörden diskriminiert (vor allem, wenn sie einen muslimischen Hintergrund haben). Ihnen wird sogar humanitäre und andere praktische Hilfe verweigert. Dies ist auch in mehreren Flüchtlingsunterkünften in Europa geschehen.

Christliche Frauen berichten, dass sie Verfolgung am häufigsten in Form sexueller Übergriffe erfahren. Laut Forschern des Weltverfolgungsindex liegen Berichte von Frauen und Kindern vor, die Belästigungen, Vergewaltigungen, sexueller Sklaverei und mehr ausgesetzt waren; sowohl in den Lagern als auch auf der Flucht dorthin. Armut und Unsicherheit erhöhen ihre Verletzlichkeit; einige werden zur Prostitution gezwungen, um zu überleben. Viele christliche Flüchtlinge meiden deshalb die Lager, was jedoch bedeutet, dass sie nie registriert werden und somit keinen Anspruch auf Nahrungsmittelhilfe, Trauma-Unterstützung und andere Hilfen haben. Ihre Kinder haben deshalb möglicherweise auch keinen Zugang zu Bildung.

In Myanmar (# 12) ist der mehrheitlich von Christen besiedelte Chin-Staat von Konflikten betroffen, aber auch Christen in anderen Landesteilen (z. B. in den Staaten Kachin, Karen und Shan). Das burmesische Militär bombardierte Kirchen und tötete oder verhaftete auch Pastoren. Forschungen zufolge wurden im aktuellen Berichtszeitraum 200.000 Christen vertrieben und weitere 20.000 von ihnen sind aus dem Land geflohen.

Quelle: www.OPENDOORS.de



Monatssprüche

Februar

Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

Eph 4,26 (L)

März

Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.

Eph 6,18 (E)

April

Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Joh 20,18 (E)

Impressum

Herausgeber des Gemeindebriefs
ist die Freie evangelische Gemeinde
Idstein, Adolf-Keller-Str. 4,
65510 Idstein/Wörsdorf
www.FeG-Idstein.de

Spendenkonto:

Spar- und Kreditbank Witten
IBAN DE17 4526 0475 0008 8516 00
BIC GENODEM1BFG

Gemeindebriefschluss:

15.04.2022

